

II-8327 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4085/J
14. Jan. 1993

Anfrage

der Abgeordneten Voggenhuber, Petrovic, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend Grundzüge eines Industriekonzeptes

Die Diskussion rund um ein längst fälliges österreichisches Industriekonzept ist nicht neu. Interessant ist nur, daß ein solches immer nur dann eingeklagt wird, wenn Strukturprobleme überhand nehmen. In Hinblick auf einen angestrebten EG-Beitritt wird der Wunsch nach einer offensiven Industriepolitik immer lauter. Nachdem dem Gießkannenprinzip der österreichischen Förderungspolitik ein Ende bereitet werden soll, wird es Zeit, über neue Instrumente einer modernen und umweltverträglichen Industriepolitik nachzudenken. Die radikale Veränderung des internationalen Umfeldes stellt viele erfolgreiche Lösungen der Vergangenheit in Frage und macht insgesamt eine Neuevaluierung der Position der österreichischen Industrie und der österreichischen Industriepolitik notwendig.

Das Parlament bietet nur unzureichend Möglichkeit über derartige Konzepte zu diskutieren. Daher stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

Anfrage:

- 1) In welcher Form wird zur Zeit an einem Industriekonzept gearbeitet bzw. welche Grundzüge wird dieses Konzept beinhalten?
- 2) Welcher Stellenwert wird den "Austrian Industries" in einem solchen Konzept zukommen?
- 3) Wie beurteilen Sie die Industrieansiedlungspolitik der Vergangenheit im Lichte der Ereignisse rund um das Chrysler-Werk in Graz?
 - a) Halten Sie die unsystematische Ansiedlung von vorrangig Automobilunternehmen in Österreich für langfristig sinnvoll, wenn sogar der Cecchini-Bericht in diesem Bereich mit Schließungen im Ausmaß von bis zu 50% rechnet?
 - b) Wie sehen Sie das problematische Abhängigkeitsverhältnis der österreichischen KFZ-Zulieferbetriebe in Anbetracht dieser Entwicklung?
- 4) Wie stehen Sie zu einer "verfügungsrechtsorientierter Industriepolitik", welche die Sicherung und Entwicklung starker Unternehmen mit strategischem Zentrum in Österreich anstrebt?
- 5) Welche gesetzlichen Maßnahmen werden Sie ergreifen bzw. anregen, um einem derartigen verfügungsorientierten Industriekonzept, wie es auch im Arbeitsübereinkommen zwischen ÖVP und SPÖ in Aussicht gestellt wurde, zum Durchbruch zu verhelfen?
- 6) Welche Initiativen werden Sie ergreifen, um den Nachholbedarf im Bereich der Forschung & Entwicklung aufzuholen?
- 7) In welcher Weise sollte die österreichische Kapitalmarktpolitik modernisiert und reformiert werden?

- 8) Eine Reform der österreichischen Förderungswesens wurde nicht zuletzt im Koalitionsübereinkommen von 1990 in Aussicht gestellt. Welche konkreten gesetzlichen Maßnahmen sind nun tatsächlich geplant?
- 9) Industriepolitik darf nicht getrennt von Umweltpolitik betrachtet werden. Eine Industriepolitik, die auf Umweltbelange keine Rücksicht nimmt, erhöht den Subventionsbedarf (Reperaturbedarf) im Umweltbereich.
Welchen Stellenwert werden Umweltbelange in einem künftigen Industriekonzept einnehmen?
- 10) Wie läßt sich das Instrument "Förderungen" für den ökologischen Umbau der Industrie nützen?
 - a) Wie stehen Sie zu der Forderung, daß nur Unternehmen, die bereits unter den gesetzlichen Grenzwerten produzierend, weitere Emissionsminderungen erreichen wollen, in den Genuß staatlicher Förderungen kommen können?
 - b) Wie stehen Sie zu der Forderung, daß die Vergabe von Subventionen an die verbindliche Vorlage von Öko-Bilanzen gekoppelt sein sollte?
- 11) Wieweit werden Fragen der Gesellschafts- und Umweltverträglichkeit der Technologie- und Industrieentwicklung innerhalb der österreichischen Forschungspolitik berücksichtigt?